

Büchner | Dantons Tod

Reclam XL | Text und Kontext

Georg Büchner

Dantons Tod

Ein Drama

Herausgegeben von Ralf Kellermann

Reclam

Der Text dieser Ausgabe ist seiten- und zeilengleich mit der Ausgabe der Universal-Bibliothek Nr. 6060.

Zu Büchners *Dantons Tod* gibt es bei Reclam
– einen *Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler* (Nr. 15344)
– *Erläuterungen und Dokumente* (Nr. 16034)
– eine Interpretation in: *Georg Büchner* in der Reihe
»Interpretationen« (Nr. 8415)

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website unter www.reclam.de/e-book

Reclam XL | Text und Kontext | Nr. 19037
2013 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Textausgabe mit Genehmigung der Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman
Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Printed in Germany 2017
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-019037-1

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Die Texte von Reclam XL sind seiten- und zeilengleich mit den Texten der Universal-Bibliothek.
Die Reihe bietet neben dem Text Worterläuterungen in Form von Fußnoten und Sacherläuterungen in Form von Anmerkungen im Anhang, auf die am Rand mit Pfeilen (↗) verwiesen wird.

Personen*

GEORG DANTON	}	Deputierte
LEGENDRE		
CAMILLE DESMOULINS		
HÉRAULT-SÉCHELLES		
LACROIX		
PHILIPPEAU		
FABRE D'ÉGLANTINE		
MERCIER		
THOMAS PAYNE	}	Mitglieder des Wohlfahrts- ausschusses
ROBESPIERRE		
ST. JUST		
BARÈRE		
COLLOT D'HERBOIS	}	Mitglieder des Sicherheitsausschusses
BILLAUD-VARENNE		
AMAR	}	Mitglieder des Sicherheitsausschusses
VOULAND		
CHAUMETTE, Prokurator des Gemeinderats		
DILLON, ein General		
FOUQUIER-TINVILLE, öffentlicher Ankläger		
HERMAN	}	Präsidenten des Revolutionstribunales
DUMAS		
PARIS, ein Freund Dantons		
SIMON, Souffleur		
SEIN WEIB		
LAFLOTTE		
JULIE, Dantons Gattin		
LUCILE, Gattin des Camille Desmoulins		
ROSALIE	}	Grisetten
ADELAIDE		
MARION		
MÄNNER und WEIBER aus dem Volk, GRISSETTEN, DEPUTIERTE, HENKER etc.		

* Die im Personenverzeichnis aufgeführten historischen Personen und Institutionen werden in den Anmerkungen (S. 88–95) erläutert.

Erste Szene

HÉRAULT-SÉCHELLES, *einige DAMEN (am Spieltisch)*. DAN-
TON, JULIE (*etwas weiter weg, Danton auf einem Schemel*
5 *zu den Füßen von Julie*).

DANTON. Sieh die hübsche Dame, wie artig sie die Karten
dreht! ja wahrhaftig sie versteht's, man sagt sie halte ih-
rem Manne immer das Cœur und andren Leuten das
Carreau hin. Ihr könntet einem noch in die Lüge verliebt
10 machen.

JULIE. Glaubst du an mich?

DANTON. Was weiß ich. Wir wissen wenig voneinander. Wir
sind Dickhäuter, wir strecken die Hände nacheinander
aus aber es ist vergebliche Mühe, wir reiben nur das gro-
15 be Leder aneinander ab – wir sind sehr einsam.

JULIE. Du kennst mich Danton.

DANTON. Ja, was man so kennen heißt. Du hast dunkle Au-
gen und lockiges Haar und einen feinen Teint und sagst
immer zu mir: lieb Georg. Aber (*er deutet ihr auf Stirn*
20 *und Augen*) da da, was liegt hinter dem? Geh, wir haben
grobe Sinne. Einander kennen? Wir müssten uns die
Schädeldecken aufbrechen und die Gedanken einander
aus den Hirnfasern zerren.

EINE DAME. Was haben Sie nur mit Ihren Fingern vor?

25 HÉRAULT. Nichts!

DAME. Schlagen Sie den Daumen nicht so ein, es ist nicht
zum Ansehn.

HÉRAULT. Sehn Sie nur, das Ding hat eine ganz eigne Phy-
siognomie.

30 DANTON. Nein Julie, ich liebe dich wie das Grab.

JULIE (*sich abwendend*). Oh!

DANTON. Nein, höre! Die Leute sagen im Grab sei Ruhe
und Grab und Ruhe seien eins. Wenn das ist, lieg ich in
deinem Schoß schon unter der Erde. Du süßes Grab,

8 Cœur: Herz | 9 Carreau: Karo (im Kartenspiel); hier auch für: weib-
liches Geschlecht | 28f. Physiognomie: Körperform

deine Lippen sind Totenglocken, deine Stimme ist mein Grabgeläute, deine Brust mein Grabhügel und dein Herz mein Sarg.

DAME. Verloren!

HÉRAULT. Das war ein verliebtes Abenteuer, es kostet Geld wie alle andern. 5

DAME. Dann haben Sie Ihre Liebeserklärungen, wie ein Taubstummer, mit den Fingern gemacht.

HÉRAULT. Ei warum nicht? Man will sogar behaupten gerade die würden am leichtesten verstanden. Ich zettelte eine Liebschaft mit einer Kartenkönigin an, meine Finger waren in Spinnen verwandelte Prinzen, Sie Madame waren die Fee; aber es ging schlecht, die Dame lag immer in den Wochen, jeden Augenblick bekam sie einen Buben. Ich würde meine Tochter dergleichen nicht spielen lassen, die Herren und Damen fallen so unanständig übereinander und die Buben kommen gleich hinten nach. 10 15

CAMILLE DESMOULINS *und* PHILIPPEAU *treten ein.*

HÉRAULT. Philippeau, welch trübe Augen! Hast du dir ein Loch in die rote Mütze gerissen, hat der heilige Jakob ein böses Gesicht gemacht, hat es während des Guillotiniens geregnet oder hast du einen schlechten Platz bekommen und nichts sehen können? 20

CAMILLE. Du parodierst den Sokrates. Weißt du auch, was der Göttliche den Alcibiades fragte, als er ihn eines Tages finster und niedergeschlagen fand? Hast du deinen Schild auf dem Schlachtfeld verloren, bist du im Wettlauf oder im Schwertkampf besiegt worden? Hat ein anderer besser gesungen oder besser die Zither geschlagen? Welche klassischen Republikaner! Nimm einmal unsere Guillotinenromantik dagegen! 25 30

PHILIPPEAU. Heute sind wieder zwanzig Opfer gefallen. Wir waren im Irrtum, man hat die Hébertisten nur aufs Schafott geschickt, weil sie nicht systematisch genug verfahren, vielleicht auch weil die Decemviren sich verloren glaubten wenn es nur eine Woche Männer gegeben hätte, die man mehr fürchtete, als sie. 35

20 **rote Mütze:** Mütze der Pariser Jakobiner (s. 3.4 »Revolutionäre Gruppen«, S. 104) und Symbol der Revolution | 33 **Hébertisten:** radikale revolutionäre Gruppe | 35 **Decemviren:** die Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses, s. Anm. zu 3 (S. 90f.)

HÉRAULT. Sie möchten uns zu Antediluvianern machen.
St. Just sah es nicht ungern, wenn wir wieder auf allen
vieren kröchen, damit uns der Advokat von Arras nach
der Mechanik des Genfer Uhrmachers Fallhütchen,
5 Schulbänke und einen Herrgott erfände.

PHILIPPEAU. Sie würden sich nicht scheuen zu dem Behuf
an Marats Rechnung noch einige Nulln zu hängen. ↗

Wie lange sollen wir noch schmutzig und blutig sein wie
neugeborne Kinder, Särge zur Wiege haben und mit
10 Köpfen spielen?

Wir müssen vorwärts. Der Gnadenausschuss muss
durchgesetzt, die ausgestoßnen Deputierten müssen wie-
der aufgenommen werden.

HÉRAULT. Die Revolution ist in das Stadium der Reorgani-
15 sation gelangt.

Die Revolution muss aufhören und die Republik muss
anfangen.

In unsern Staatsgrundsätzen muss das Recht an die Stelle
der Pflicht, das Wohlbefinden an die der Tugend und die
20 Notwehr an die der Strafe treten. Jeder muss sich geltend
machen und seine Natur durchsetzen können. Er mag
nun vernünftig oder unvernünftig, gebildet oder ungebil-
det, gut oder böse sein, das geht den Staat nichts an. Wir
alle sind Narren es hat keiner das Recht einem andern
25 seine eigentümliche Narrheit aufzudringen.

Jeder muss in seiner Art genießen können, jedoch so,
dass keiner auf Unkosten eines andern genießen oder ihn
in seinem eigentümlichen Genuss stören darf.

CAMILLE. Die Staatsform muss ein durchsichtiges Gewand
30 sein, das sich dicht an den Leib des Volkes schmiegt. Je-
des Schwellen der Adern, jedes Spannen der Muskeln, je-
des Zucken der Sehnen muss sich darin abdrücken. Die
Gestalt mag nun schön oder hässlich sein, sie hat einmal
das Recht zu sein wie sie ist, wir sind nicht berechtigt ihr
35 ein Röcklein nach Belieben zuzuschneiden.

Wir werden den Leuten, welche über die nackten Schul-
tern der allerliebsten Sünderin Frankreich den Nonnen-
schleier werfen wollen, auf die Finger schlagen.

1 **Antediluvianern:** Vorsintflutler, hier: (unzivilisierte) Urmenschen |

3 **Advokat von Arras:** gemeint ist Robespierre; s. Anm. zu 3 (S. 91) |

4 **Genfer Uhrmachers:** Jean-Jacques Rousseaus; Philosoph der Auf-
klärung | 4 **Fallhütchen:** eine Art Sturzhelm für Kinder

Wir wollen nackte Götter, Bacchantinnen, olympische Spiele und melodische Lippen: ach, die gliederlösende, böse Liebe!

Wir wollen den Römern nicht verwehren sich in die Ecke zu setzen und Rüben zu kochen aber sie sollen uns keine Gladiatorspiele mehr geben wollen. 5

Der göttliche Epikur und die Venus mit dem schönen Hintern müssen statt der Heiligen Marat und Chalier die Türsteher der Republik werden.

Danton du wirst den Angriff im Konvent machen. 10

DANTON. Ich werde, du wirst, er wird. Wenn wir bis dahin noch leben, sagen die alten Weiber. Nach einer Stunde werden sechzig Minuten verflossen sein. Nicht wahr mein Junge?

CAMILLE. Was soll das hier? das versteht sich von selbst. 15

DANTON. Oh, es versteht sich alles von selbst. Wer soll denn all die schönen Dinge ins Werk setzen?

PHILIPPEAU. Wir und die ehrlichen Leute.

DANTON. Das und dazwischen ist ein langes Wort, es hält uns ein wenig weit auseinander, die Strecke ist lang, die Ehrlichkeit verliert den Atem eh wir zusammenkommen. Und wenn auch! – den ehrlichen Leuten kann man Geld leihen, man kann bei ihnen Gevatter stehn und seine Töchter an sie verheiraten, aber das ist alles! 20

CAMILLE. Wenn du das weißt, warum hast du den Kampf begonnen? 25

DANTON. Die Leute waren mir zuwider. Ich konnte dergleichen gespreizte Catonen nie ansehen, ohne ihnen einen Tritt zu geben. Mein Naturell ist einmal so. *(Er erhebt sich.)* 30

JULIE. Du gehst?

DANTON *(zu Julie)*. Ich muss fort, sie reiben mich mit ihrer Politik noch auf. *(Im Hinausgehn.)* Zwischen Tür und Angel will ich euch prophezeien: die Statue der Freiheit ist noch nicht gegossen, der Ofen glüht, wir alle können uns noch die Finger dabei verbrennen. *(Ab.)* 35

1 **Bacchantinnen**: ausgelassene Begleiterinnen von Bacchus, dem römischen Gott des Weines | 7 **Epikur**: griech. Philosoph; sah im Streben nach Lust die Ursache aller Handlungen | 8 **Chalier**: Revolutionär in Lyon; wurde von Konterrevolutionären im Juli 1793 hingerichtet | 28 **Catonen**: Anhänger der sittenstrengen Philosophie von M.P. Cato dem Älteren

CAMILLE. Lasst ihn, glaubt ihr er könne die Finger davon lassen, wenn es zum Handeln kömmt?

HÉRAULT. Ja, aber bloß zum Zeitvertreib, wie man Schach spielt.

5 Zweite Szene

Eine Gasse

SIMON. SEIN WEIB.

SIMON (*schlägt das Weib*). Du Kuppelpelz, du runzliche Sublimatpille, du wurmstichischer Sündenapfel!

10 WEIB. He Hülfe! Hülfe!

(*Es kommen Leute gelaufen.*)

LEUTE. Reißt sie auseinander! reißt sie auseinander!

SIMON. Nein, lasst mich Römer, zerschellen will ich dies Geripp! Du Vestalin!

15 WEIB. Ich eine Vestalin? das will ich sehen, ich.

SIMON. So reiße ich von den Schultern dein Gewand

Nackt in die Sonne schleudr' ich dann dein Aas.

Du Hurenbett, in jeder Runzel deines Leibes nistet Unzucht.

20 (*Sie werden getrennt.*)

ERSTER BÜRGER. Was gibt's?

SIMON. Wo ist die Jungfrau? sprich! Nein, so kann ich nicht sagen. Das Mädchen! nein auch das nicht; die Frau, das Weib! auch das, auch das nicht! nur noch ein Name! oh

25 der erstickt mich! Ich habe keinen Atem dafür.

ZWEITER BÜRGER. Das ist gut sonst würde der Name nach Schnaps riechen.

SIMON. Alter Virginius verhülle dein kahl Haupt. Der Rabe Schande sitzt darauf und hackt nach deinen Augen. Gebt

30 mir ein Messer, Römer! (*Er sinkt um.*)

WEIB. Ach, er ist sonst ein braver Mann, er kann nur nicht viel vertragen, der Schnaps stellt ihm gleich ein Bein.

ZWEITER BÜRGER. Dann geht er mit dreien.

8 **Kuppelpelz**: Kupplerin, Zuhälterin | 8f. **Sublimatpille**: Medikament gegen Syphilis (Geschlechtskrankheit) | 9 **Sündenapfel**: Anspielung auf den Apfel, den Eva Adam gab (Genesis) | 14 **Vestalin**: keusche römische Tempeldienerin; hier wohl ironisch für: Prostituierte | 18 **Runzel**: Falte | 33 **mit dreien**: Anspielung auf das männliche Glied

WEIB. Nein, er fällt.

ZWEITER BÜRGER. Richtig, erst geht er mit dreien und dann fällt er auf das dritte, bis das dritte selbst wieder fällt.

SIMON. Du bist die Vampirzunge die mein wärmstes Herzblut trinkt.

WEIB. Lasst ihn nur, das ist so die Zeit, worin er immer gerührt wird, es wird sich schon geben.

ERSTER BÜRGER. Was gibt's denn?

DAS WEIB. Seht ihr, ich saß da so auf dem Stein in der Sonne und wärmte mich seht ihr, denn wir haben kein Holz, seht ihr –

ZWEITER BÜRGER. So nimm deines Mannes Nase.

WEIB. Und meine Tochter war da hinunter gegangen um die Ecke, sie ist ein braves Mädchen und ernährt ihre Eltern.

SIMON. Ha sie bekennt!

WEIB. Du Judas, hättest du nur ein Paar Hosen hinaufzuziehen, wenn die jungen Herren die Hosen nicht bei ihr herunterließen? Du Branntweinfass, willst du verdursten, wenn das Brunnlein zu laufen aufhört, he?

Wir arbeiten mit allen Gliedern warum denn nicht auch damit; ihre Mutter hat damit geschafft wie sie zur Welt kam und es hat ihr wehgetan, kann sie für ihre Mutter nicht auch damit schaffen, he? und tut's ihr auch weh dabei, he? Du Dummkopf!

↗ SIMON. Ha Lucretia! ein Messer, gebt mir ein Messer, Römer! Ha Appius Claudius!

ERSTER BÜRGER. Ja ein Messer, aber nicht für die arme Hure, was tat sie? Nichts! Ihr Hunger hurt und bittelt. Ein Messer für die Leute, die das Fleisch unserer Weiber und Töchter kaufen! Weh über die, so mit den Töchtern des Volkes huren! Ihr habt Kollern im Leib und sie haben Magendrücken, ihr habt Löcher in den Jacken und sie haben warme Röcke, ihr habt Schwielen in den Fäusten und sie haben Samthände. Ergo ihr arbeitet und sie tun nichts, ergo ihr habt's erworben und sie haben's gestohlen; ergo, wenn ihr von eurem gestohlenen Eigentum ein paar Heller wiederhaben wollt, müsst ihr huren und

12 **Mannes Nase:** Anspielung auf das männliche Glied | 16 **Judas:** meint hier »Heuchler« | 26 **Appius Claudius:** s. Anm. zu 9,28 | 31 **Kollern:** Magenknurren oder lautes Rumoren der Gedärme | 34 **Ergo:** also

bettlen; ergo sie sind Spitzbuben und man muss sie totschlagen.

DRITTER BÜRGER. Sie haben kein Blut in den Adern, als was sie uns ausgesaugt haben. Sie haben uns gesagt: schlägt die Aristokraten tot, das sind Wölfe! Wir haben die Aristokraten an die Laternen gehängt. Sie haben gesagt das Veto frisst euer Brot, wir haben das Veto totgeschlagen, sie haben gesagt die Girondisten hungern euch aus, wir haben die Girondisten guillotiniert. Aber sie haben die Toten ausgezogen und wir laufen wie zuvor auf nackten Beinen und frieren. Wir wollen ihnen die Haut von den Schenkeln ziehen und uns Hosen daraus machen, wir wollen ihnen das Fett auslassen und unsere Suppen mit schmelzen. Fort! Totgeschlagen, wer kein Loch im Rock hat!

ERSTER BÜRGER. Totgeschlagen, wer lesen und schreiben kann!

ZWEITER BÜRGER. Totgeschlagen, wer auswärts geht!

ALLE (*schreien*). Totgeschlagen, totgeschlagen!

20 *Einige schleppen einen JUNGEN MENSCHEN herbei.*

EINIGE STIMMEN. Er hat ein Schnupftuch! ein Aristokrat! an die Laterne! an die Laterne!

ZWEITER BÜRGER. Was? er schneuzt sich die Nase nicht mit den Fingern? An die Laterne!

25 (*Eine Laterne wird heruntergelassen.*)

JUNGER MENSCH. Ach meine Herren!

ZWEITER BÜRGER. Es gibt hier keine Herren! An die Laterne!

EINIGE (*singen*). Die da liegen in der Erden,
30 Von de Würm gefresse werden.
Besser hangen in der Luft,
Als verfaulen in der Gruft!

JUNGER MENSCH. Erbarmen!

DRITTER BÜRGER. Nur ein Spielen mit einer Hanflocke um den Hals! 's ist nur ein Augenblick, wir sind barmherziger als ihr. Unser Leben ist der Mord durch Arbeit, wir

1 **Spitzbuben:** Betrüger, Gauner (ursprünglich von »spitz«, »scharfsinnig«) | 7 **Veto:** hier: der König (hatte nach der Verfassung von 1791 ein Vetorecht gegen Gesetze) | 8 **Girondisten:** gemäßigte Republikaner, revolutionäre Gruppe | 9 **guillotiniert:** hingerichtet | 34 **Hanflocke:** Schlinge aus Hanfseil; hier: zum Erhängen

hängen sechzig Jahre lang am Strick und zapplern, aber wir werden uns losschneiden.

An die Laterne!

JUNGER MENSCH. Meinetwegen, ihr werdet deswegen nicht heller sehen!

DIE UMSTEHENDEN. Bravo, bravo!

EINIGE STIMMEN. Lasst ihn laufen!

(Er entwischt.)

ROBESPIERRE *tritt auf, begleitet von WEIBERN und OHNEHOSEN.*

ROBESPIERRE. Was gibt's da Bürger?

DRITTER BÜRGER. Was wird's geben? Die paar Tropfen Bluts vom August und September haben dem Volk die Backen nicht rot gemacht. Die Guillotine ist zu langsam. Wir brauchen einen Platzregen.

ERSTER BÜRGER. Unsere Weiber und Kinder schreien nach Brot, wir wollen sie mit Aristokratenfleisch füttern. Heh! totgeschlagen wer kein Loch im Rock hat.

ALLE. Totgeschlagen! totgeschlagen!

ROBESPIERRE. Im Namen des Gesetzes.

ERSTER BÜRGER. Was ist das Gesetz?

ROBESPIERRE. Der Wille des Volks.

ERSTER BÜRGER. Wir sind das Volk und wir wollen, dass kein Gesetz sei. Ergo ist dieser Wille das Gesetz, ergo im Namen des Gesetzes gibt's kein Gesetz mehr, ergo totgeschlagen!

EINIGE STIMMEN. Hört den Aristides, hört den Unbestechlichen!

EIN WEIB. Hört den Messias, der gesandt ist zu wählen und zu richten; er wird die Bösen mit der Schärfe des Schwertes schlagen. Seine Augen sind die Augen der Wahl und seine Hände sind die Hände des Gerichts!

ROBESPIERRE. Armes, tugendhaftes Volk! Du tust deine Pflicht, du opferst deine Feinde. Volk du bist groß. Du offenbarst dich unter Blitzstrahlen und Donnerschlägen. Aber Volk deine Streiche dürfen deinen eignen Leib

10 **Ohnehosen:** Sansculotten, eine revolutionäre Gruppe | 24 f. **ergo:** also | 27 **Aristides:** antiker Politiker um 500 v. Chr., berühmt für seine Gerechtigkeit und seinen Tod in Armut | 29 **den Messias:** den Erlöser

nicht verwunden, du mordest dich selbst in deinem Grimm. Du kannst nur durch deine eigne Kraft fallen, das wissen deine Feinde. Deine Gesetzgeber wachen, sie werden deine Hände führen, ihre Augen sind untrügbar, deine Hände sind unentrinnbar. Kommt mit zu den Jakobinern. Eure Brüder werden euch ihre Arme öffnen, wir werden ein Blutgericht über unsere Feinde halten.

VIELE STIMMEN. Zu den Jakobinern! es lebe Robespierre!

(Alle ab.)

10 SIMON. Weh mir, verlassen! *(Er versucht sich aufzurichten.)*

SEIN WEIB. Da! *(Sie unterstützt ihn.)*

SIMON. Ach meine Baucis, du sammelst Kohlen auf mein Haupt.

WEIB. Da steh!

15 SIMON. Du wendest dich ab? Ha, kannst du mir vergeben, Porcia? Schlug ich dich? Das war nicht meine Hand, war nicht mein Arm, mein Wahnsinn tat es.

Sein Wahnsinn ist des armen Hamlet Feind ↗

Hamlet tat's nicht, Hamlet verleugnet's.

20 Wo ist unsre Tochter, wo ist mein Sannchen? ↗

WEIB. Dort um das Eck herum.

SIMON. Fort zu ihr, komm mein tugendreich Gemahl.

(Beide ab.)

Dritte Szene

25 Der Jakobinerklub

EIN LYONER. Die Brüder von Lyon senden uns um in eure Brust ihren bitteren Unmut auszuschütten. Wir wissen nicht ob der Karren, auf dem Ronsin zur Guillotine fuhr, der Totenwagen der Freiheit war, aber wir wissen, dass seit jenem Tage die Mörder Chaliers wieder so fest auf den Boden treten, als ob es kein Grab für sie gäbe. Habt ihr vergessen, dass Lyon ein Flecken auf dem Boden Frankreichs ist, den man mit den Gebeinen der Verräter zudecken muss? Habt ihr vergessen, dass diese Hure der

5f. **Jakobinern:** der politische Klub der J. war eine revolutionäre Gruppe | 12/16/20 **Baucis/Porcia/Sannchen:** Frauen mit großem Opfermut; s. Anm. zu 13,12, 13,16, 13,20

↗ Könige ihren Aussatz nur in dem Wasser der Rhone abwaschen kann? Habt ihr vergessen, dass dieser revolutionäre Strom die Flotten Pitts im Mittelmeere auf den Leichen der Aristokraten muss stranden machen? Eure Barmherzigkeit mordet die Revolution. Der Atemzug eines Aristokraten ist das Röcheln der Freiheit. Nur ein Feigling stirbt für die Republik, ein Jakobiner tötet für sie. Wisst, finden wir in euch nicht mehr die Spannkraft der Männer des 10. August, des September und des 31. Mai, so bleibt uns, wie dem Patrioten Gaillard nur der Dolch des Cato. 5 10

↗ *(Beifall und verwirrtes Geschrei.)*

EIN JAKOBINER. Wir werden den Becher des Sokrates mit euch trinken.

LEGENDRE *(schwingt sich auf die Tribüne)*. Wir haben nicht nötig unsere Blicke auf Lyon zu werfen. Die Leute, die seidne Kleider tragen, die in Kutschen fahren, die in den Logen im Theater sitzen und nach dem Diktionär der Akademie sprechen, tragen seit einigen Tagen die Köpfe fest auf den Schultern. Sie sind witzig und sagen man müsse Marat und Chalier zu einem doppelten Märtyrertum verhelfen und sie in effigie guillotinierten. 15 20

↗ *(Heftige Bewegung in der Versammlung.)*

EINIGE STIMMEN. Das sind tote Leute, ihre Zunge guillotiniert sie. 25

LEGENDRE. Das Blut dieser Heiligen komme über sie. Ich frage die anwesenden Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses, seit wann ihre Ohren so taub geworden sind –

↗ COLLOT D'HERBOIS *(unterbricht ihn)*. Und ich frage dich Legendre, wessen Stimme solchen Gedanken Atem gibt, dass sie lebendig werden und zu sprechen wagen. Es ist Zeit die Masken abzureißen. Hört! die Ursache verklagt ihre Wirkung, der Ruf sein Echo, der Grund seine Folge. Der Wohlfahrtsausschuss versteht mehr Logik, Legendre! Sei ruhig. Die Büsten der Heiligen werden unberührt bleiben, sie werden wie Medusenhäupter die Verräter in Stein verwandeln. 30 35

1 **Aussatz:** Hautkrankheit | 13 **Becher des Sokrates:** Becher mit tödlichem Gift (s. Anm. zu 14,13) | 18f. **Diktionär der Akademie:** Wörterbuch der Akademie, hier: Sprache der Oberschicht | 22 **in effigie:** symbolisch, stellvertretend

ROBESPIERRE. Ich verlange das Wort.

DIE JAKOBINER. Hört, hört den Unbestechlichen!

ROBESPIERRE. Wir warteten nur auf den Schrei des Unwillens, der von allen Seiten ertönt, um zu sprechen. Unsere
 5 Augen waren offen, wir sahen den Feind sich rüsten und sich erheben, aber wir haben das Lärmzeichen nicht gegeben, wir ließen das Volk sich selbst bewachen, es hat nicht geschlafen, es hat an die Waffen geschlagen. Wir ließen den Feind aus seinem Hinterhalt hervorbrechen,
 10 wir ließen ihn anrücken, jetzt steht er frei und ungedeckt in der Helle des Tages, jeder Streich wird ihn treffen, er ist tot, sobald ihr ihn erblickt habt.

Ich habe es euch schon einmal gesagt: in zwei Abteilungen, wie in zwei Heereshaufen sind die inneren Feinde
 15 der Republik zerfallen. Unter Bannern von verschiedener Farbe und auf den verschiedensten Wegen eilen sie alle dem nämlichen Ziele zu. Die eine dieser Faktionen ist nicht mehr. In ihrem affektierten Wahnsinn suchte sie die erprobtesten Patrioten als abgenutzte Schwächlinge beiseite zu werfen um die Republik ihrer kräftigsten Arme zu berauben. Sie erklärte der Gottheit und dem Eigentum den Krieg um eine Diversion zugunsten der Könige zu machen. Sie parodierte das erhabne Drama der Revolution um dieselbe durch studierte Ausschweifungen
 20 bloßzustellen. Héberts Triumph hätte die Republik in ein Chaos verwandelt und der Despotismus war befriedigt. Das Schwert des Gesetzes hat den Verräter getroffen. Aber was liegt den Fremden daran, wenn ihnen Verbrecher einer anderen Gattung zur Erreichung des nämlichen Zwecks bleiben? Wir haben nichts getan, wenn wir noch eine andere Faktion zu vernichten haben.
 25

Sie ist das Gegenteil der vorhergehenden. Sie treibt uns zur Schwäche, ihr Feldgeschrei heißt: Erbarmen! Sie will dem Volk seine Waffen und die Kraft, welche die Waffen führt, entreißen um es nackt und entnervt den Königen
 30 zu überantworten.

Die Waffe der Republik ist der Schrecken, die Kraft der

17 **eine dieser Faktionen:** gemeint sind die Hébertisten (s. Fußn. zu 6,32); Faktion: politische Gruppe | 18 **affektierten:** verkünstelten, theatralischen | 22 **Diversion:** Ablenkungsmanöver | 26 **Despotismus:** Gewaltherrschaft | 31 **andere Faktion:** die Dantonisten, eine revolutionäre Gruppe

Republik ist die Tugend. Die Tugend, weil ohne sie der Schrecken verderblich, der Schrecken, weil ohne ihn die Tugend ohnmächtig ist. Der Schrecken ist ein Ausfluss der Tugend, er ist nichts anders als die schnelle, strenge und unbeugsame Gerechtigkeit. Sie sagen der Schrecken sei die Waffe einer despotischen Regierung, die unsrige gleiche also dem Despotismus. Freilich, aber so wie das Schwert in den Händen eines Freiheitshelden dem Säbel gleicht, womit der Satellit der Tyrannen bewaffnet ist. Regiere der Despot seine tierähnlichen Untertanen durch den Schrecken, er hat Recht als Despot, zerschmettert durch den Schrecken die Feinde der Freiheit und ihr habt als Stifter der Republik nicht minder Recht. Die Revolutionsregierung ist der Despotismus der Freiheit gegen die Tyrannei.

Erbarmen mit den Royalisten!, rufen gewisse Leute. Erbarmen mit Bösewichten? Nein! Erbarmen für die Unschuld, Erbarmen für die Schwäche, Erbarmen für die Unglücklichen, Erbarmen für die Menschheit. Nur dem friedlichen Bürger gebührt von Seiten der Gesellschaft Schutz. In einer Republik sind nur Republikaner Bürger, Royalisten und Fremde sind Feinde. Die Unterdrücker der Menschheit bestrafen ist Gnade, ihnen verzeihen ist Barbarei. Alle Zeichen einer falschen Empfindsamkeit, scheinen mir Seufzer, welche nach England oder nach Österreich fliegen.

Aber nicht zufrieden den Arm des Volkes zu entwaffnen, sucht man noch die heiligsten Quellen seiner Kraft durch das Laster zu vergiften. Dies ist der feinste, gefährlichste und abscheulichste Angriff auf die Freiheit. Das Laster ist das Kainszeichen des Aristokratismus. In einer Republik ist es nicht nur ein moralisches sondern auch ein politisches Verbrechen; der Lasterhafte ist der politische Feind der Freiheit, er ist ihr umso gefährlicher je größer die Dienste sind, die er ihr scheinbar erwiesen. Der gefährlichste Bürger ist derjenige, welcher leichter ein Dutzend rote Mützen verbraucht, als eine gute Handlung vollbringt.

9 **Satellit:** hier: Gefolgsmann | 16 **den Royalisten:** den Anhängern des Königs | 31 **Kainszeichen:** Zeichen der Schuld

Ihr werdet mich leicht verstehen, wenn ihr an Leute denkt, welche sonst in Dachstuben lebten und jetzt in Karossen fahren und mit ehemaligen Marquisinnen und Baronessen Unzucht treiben. Wir dürfen wohl fragen ist das Volk geplündert oder sind die Goldhände der Könige gedrückt worden, wenn wir Gesetzgeber des Volks mit allen Lastern und allem Luxus der ehemaligen Höflinge Parade machen, wenn wir diese Marquis und Grafen der Revolution reiche Weiber heiraten, üppige Gastmähler geben, spielen, Diener halten und kostbare Kleider tragen sehen. Wir dürfen wohl staunen, wenn wir sie Einfälle haben, schöngeistern und so etwas vom guten Ton bekommen hören. Man hat vor kurzem auf eine unverschämte Weise den Tacitus parodiert, ich könnte mit dem Sallust antworten und den Catilina travestieren; doch ich denke, ich habe keine Striche mehr nötig, die Porträts sind fertig.

Keinen Vertrag, keinen Waffenstillstand mit den Menschen welche nur auf Ausplünderung des Volkes bedacht waren, welche diese Ausplünderung ungestraft zu vollbringen hofften, für welche die Republik eine Spekulation und die Revolution ein Handwerk war. In Schrecken gesetzt durch den reißenden Strom der Beispiele suchen sie ganz leise die Gerechtigkeit abzukühlen. Man sollte glauben, jeder sage zu sich selbst: wir sind nicht tugendhaft genug um so schrecklich zu sein. Philosophische Gesetzgeber erbarmt euch unsrer Schwäche, ich wage euch nicht zu sagen, dass ich lasterhaft bin, ich sage euch also lieber, seid nicht grausam!

Beruhige dich tugendhaftes Volk, beruhigt euch ihr Patrioten, sagt euern Brüdern zu Lyon, das Schwert des Gesetzes roste nicht in den Händen, denen ihr es anvertraut habt. – Wir werden der Republik ein großes Beispiel geben ...

(Allgemeiner Beifall.)

VIELE STIMMEN. Es lebe die Republik, es lebe Robespierre.

PRÄSIDENT. Die Sitzung ist aufgehoben.

3 **Karossen:** Kutschen | 15 **travestieren:** hier: parodieren und verspotten; wörtlich: umkleiden

Vierte Szene

Eine Gasse

LACROIX. LEGENDRE.

LACROIX. Was hast du gemacht Legendre, weißt du auch,
wem du mit deinen Büsten den Kopf herunterwirfst? 5

LEGENDRE. Einigen Stutzern und eleganten Weibern, das ist
alles.

LACROIX. Du bist ein Selbstmörder, ein Schatten, der sein
Original und somit sich selbst ermordet.

LEGENDRE. Ich begreife nicht. 10

LACROIX. Ich dünkte Collot hätte deutlich gesprochen.

LEGENDRE. Was macht das? er war wieder betrunken.

LACROIX. Narren, Kinder und – nun? – Betrunkne sagen die
Wahrheit. Wen glaubst du denn, dass Robespierre mit
dem Catilina gemeint habe? 15

LEGENDRE. Nun?

LACROIX. Die Sache ist einfach man hat die Atheisten und
↗ Ultrarevolutionärs aufs Schafott geschickt; aber dem
Volk ist nicht geholfen es läuft noch barfuß in den Gas- 20
sen und will sich aus Aristokratenleder Schuhe machen.
Der Guillotinenthermometer darf nicht fallen, noch eini-
ge Grade und der Wohlfahrtsausschuss kann sich sein
Bett auf dem Revolutionsplatz suchen.

LEGENDRE. Was haben damit meine Büsten zu schaffen?

LACROIX. Siehst du's noch nicht? Du hast die Contrerevolution 25
↗ offiziell bekannt gemacht, du hast die Decemviren
zur Energie gezwungen, du hast ihnen die Hand geführt.
↗ Das Volk ist ein Minotaurus, der wöchentlich seine Lei-
chen haben muss, wenn er sie nicht auffressen soll.

LEGENDRE. Wo ist Danton? 30

↗ LACROIX. Was weiß ich? Er sucht eben die Mediceische Ve-
nus stückweise bei allen Gisetten des Palais-Royal zu-
sammen, er macht Mosaik, wie er sagt; der Himmel weiß
bei welchem Glied er gerade ist. Es ist ein Jammer, dass
↗ die Natur die Schönheit, wie Medea ihren Bruder, zer- 35

5 **deinen Büsten:** die Büsten Marats und Chaliers | 6 **Stutzern:** über-
betont modisch gekleideten Männern | 17 **Atheisten:** Menschen, die
von der Nicht-Existenz Gottes überzeugt sind | 25 f. **Contrerevolution:**
frz., Gegenrevolution | 32 **Palais-Royal:** frz., Königspalast

stückelt und sie so in Fragmenten in die Körper gesenkt hat.

Gehn wir ins Palais-Royal.

(Beide ab.)

5 Fünfte Szene

Ein Zimmer

DANTON. MARION.

MARION. Nein, lass mich! So zu deinen Füßen. Ich will dir erzählen.

10 DANTON. Du könntest deine Lippen besser gebrauchen.

MARION. Nein lass mich einmal so. Meine Mutter war eine kluge Frau, sie sagte mir immer die Keuschheit sei eine schöne Tugend, wenn Leute ins Haus kamen und von manchen Dingen zu sprechen anfangen, hieß sie mich aus dem Zimmer gehn; frug ich was die Leute gewollt hätten so sagte sie mir ich solle mich schämen; gab sie mir ein Buch zu lesen so musst ich fast immer einige Seiten überschlagen. Aber die Bibel las ich nach Belieben, da war alles heilig, aber es war etwas darin, was ich nicht begriff, ich mochte auch niemand fragen; ich brütete über mir selbst. Da kam der Frühling, es ging überall etwas um mich vor, woran ich keinen Teil hatte. Ich geriet in eine eigne Atmosphäre, sie erstickte mich fast, ich betrachtete meine Glieder, es war mir manchmal, als wäre ich doppelt und verschmölze dann wieder in eins. Ein junger Mensch kam zu der Zeit ins Haus, er war hübsch und sprach oft tolles Zeug, ich wusste nicht recht, was er wollte, aber ich musste lachen. Meine Mutter hieß ihn öfters kommen, das war uns beiden recht. Endlich sahen wir nicht ein, warum wir nicht ebenso gut zwischen zwei Betttüchern beieinander liegen, als auf zwei Stühlen nebeneinander sitzen durften. Ich fand dabei mehr Vergnügen, als bei seiner Unterhaltung und sah nicht ab, warum man mir das geringere gewähren und das größere entzie-

15
20
25
30

27 **tolles Zeug:** verrückte Sachen

hen wollte. Wir taten's heimlich. Das ging so fort. Aber ich wurde wie ein Meer, was alles verschlang und sich tiefer und tiefer wühlte. Es war für mich nur ein Gegensatz da, alle Männer verschmolzen in einen Leib. Meine Natur war einmal so, wer kann da drüber hinaus? Endlich merkt er's. Er kam eines Morgens und küsste mich, als wollte er mich ersticken, seine Arme schnürten sich um meinen Hals, ich war in unsäglicher Angst. Da ließ er mich los und lachte und sagte: er hätte fast einen dummen Streich gemacht, ich solle mein Kleid nur behalten und es brauchen, es würde sich schon von selbst abtragen, er wolle mir den Spaß nicht vor der Zeit verderben, es wär doch das Einzige, was ich hätte. Dann ging er, ich wusste wieder nicht was er wollte. Den Abend saß ich am Fenster, ich bin sehr reizbar und hänge mit allem um mich nur durch eine Empfindung zusammen, ich versank in die Wellen der Abendröte. Da kam ein Haufe die Straße herab, die Kinder liefen voraus, die Weiber sahen aus den Fenstern. Ich sah hinunter sie trugen ihn in einem Korb vorbei, der Mond schien auf seine bleiche Stirn, seine Locken waren feucht, er hatte sich ersäuft. Ich musste weinen. Das war der einzige Bruch in meinem Wesen. Die andern Leute haben Sonn- und Werktage, sie arbeiten sechs Tage und beten am siebenten, sie sind jedes Jahr auf ihren Geburtstag einmal gerührt und denken jedes Jahr auf Neujahr einmal nach. Ich begreife nichts davon. Ich kenne keinen Absatz, keine Veränderung. Ich bin immer nur eins. Ein ununterbrochnes Sehnen und Fassen, eine Glut, ein Strom. Meine Mutter ist vor Gram gestorben, die Leute weisen mit Fingern auf mich. Das ist dumm. Es läuft auf eins hinaus, an was man seine Freude hat, an Leibern, Christusbildern, Blumen oder Kinderspielsachen, es ist das nämliche Gefühl, wer am meisten genießt, betet am meisten.

DANTON. Warum kann ich deine Schönheit nicht ganz in mich fassen, sie nicht ganz umschließen?

MARION. Danton, deine Lippen haben Augen.

DANTON. Ich möchte ein Teil des Äthers sein, um dich in meiner Flut zu baden, um mich auf jeder Welle deines schönen Leibes zu brechen.

LACROIX, ADELAIDE, ROSALIE, *treten ein*.

5 LACROIX (*bleibt in der Tür stehn*). Ich muss lachen, ich muss lachen.

DANTON (*unwillig*). Nun?

LACROIX. Die Gasse fällt mir ein ...

DANTON. Und?

10 LACROIX. Auf der Gasse waren Hunde, eine Dogge und ein Bologneser Schoßhündlein, die quälten sich.

DANTON. Was soll das?

LACROIX. Das fiel mir nun grade so ein und da musst ich lachen. Es sah erbaulich aus! Die Mädels guckten aus den Fenstern, man sollte vorsichtig sein und sie nicht einmal in die Sonne sitzen lassen, die Mücken treiben's ihnen sonst auf den Händen, das macht Gedanken.

15 Legendre und ich sind fast durch alle Zellen gelaufen, die Nönnlein von der Offenbarung durch das Fleisch hingen uns an den Rockschoßen und wollten den Segen. Legendre gibt einer die Disziplin, aber er wird einen Monat dafür zu fasten bekommen. Da bringe ich zwei von den Priesterinnen mit dem Leib.

20 MARION. Guten Tag, Demoiselle Adelaide, guten Tag, Demoiselle Rosalie.

25 ROSALIE. Wir hatten schon lange nicht das Vergnügen.

MARION. Es war mir recht leid.

ADELAIDE. Ach Gott, wir sind Tag und Nacht beschäftigt.

DANTON (*zu Rosalie*). Ei Kleine, du hast ja geschmeidige Hüften bekommen ...

30 ROSALIE. Ach ja, man vervollkommnet sich täglich.

LACROIX. Was ist der Unterschied zwischen dem antiken und einem modernen Adonis?

DANTON. Und Adelaide ist sittsam interessant geworden! eine pikante Abwechslung. Ihr Gesicht sieht aus wie ein Feigenblatt, das sie sich vor den ganzen Leib hält. So ein

1 **Äthers**: hier: der reinen, himmelsgleichen Luft | 11 **Bologneser Schoßhündlein**: Haustier der Prostituierten | 19 **Nönnlein von der Offenbarung durch das Fleisch**: Prostituierte | 21 **Disziplin**: hier: Geschlechtsverkehr | 21 f. **dafür zu fasten bekommen**: sexuell enthaltsam sein (wegen einer Syphilisinfektion)

Dantons Tod. Ein Drama 5

Anhang

1. Zur Textgestalt 87
2. Anmerkungen 88
3. Die Französische Revolution: eine Zusammenfassung 102
 - 3.1 Der Weg vom Absolutismus bis zur konstitutionellen Monarchie (1789–1791) 102
 - 3.2 Die Herrschaft von Jakobinern und Girondisten 102
 - 3.3 Der Terror (1793–1794) und das Ende der Revolution (1794–1799) 103
 - 3.4 Revolutionäre Gruppen und Klubs 104
4. Materialien für die Interpretation 106
 - 4.1 Einleitung 106
 - 4.2 Büchners Leben 106
 - 4.3 *Dantons Tod* – (k)eine Aussage zur Revolution? Stimmen der Forschung 109
 - 4.3.1 Viëtor 110
 - 4.3.2 Franzos 111
 - 4.3.3 Lukács 111
 - 4.4 Politische Aussagen von Georg Büchner 113
 - 4.4.1 Aus einem Brief an die Familie, Straßburg, den 5. April 1833 113
 - 4.4.2 Georg Büchner und Friedrich Ludwig Weidig, *Der Hessische Landbote* 115
 - 4.4.3 Der Fatalismus der Geschichte: ein Brief an die Braut 117
 - 4.4.4 Ein Brief an Karl Gutzkow 118
 - 4.5 Büchners Verhältnis zu den Idealen der deutschen Klassik 118
 - 4.5.1 »Die sogenannte Unsittlichkeit meines Buches«: zwei Briefe Büchners an die Familie 119
 - 4.5.2 Friedrich Schiller, »Über das Pathetische« 121
 - 4.5.3 »Edles« und »Gemeines« im Widerstreit: Auszug aus Schillers *Wilhelm Tell* 122

- 4.6 Büchners Nutzung der historischen Quellen 124
 - 4.6.1 *Dantons Tod* und Passagen aus der Zeitschrift *Unsere Zeit* 124
 - 4.6.2 Dichterische Freiheit? Die Frauengestalten zwischen Geschichte und Dichtung 126
- 4.7 Warum inszeniert man *Dantons Tod* im 21. Jahrhundert? Kommentar zu den leitenden Ideen einer neueren Inszenierung 127
- 5. Literaturhinweise 129
 - 5.1 Einführendes zu Büchner und zu *Dantons Tod* 129
 - 5.2 Einführendes zur Französischen Revolution 129